

MORIS
THE TRIUMPH
OF THE RAT
06.11.2015
— 31.01.2016



STADTGALERIE
SAARBRÜCKEN

Landeshauptstadt
**SAAR
BRÜ
CKEN**

MORIS
THE TRIUMPH
OF THE RAT
06.11.2015
— 31.01.2016

Mit **Gianfranco Foschino** (*1983 in Santiago de Chile) und **Moris** (*1978 in Mexico City) stellt die Stadtgalerie zwei südamerikanische Künstler vor, deren Werke nicht nur aktuelle Tendenzen in der zeitgenössischen Kunst, sondern auch besonders eindringlich die kritische Lebenssituation in ihren Heimatländern reflektieren.

Israel Meza Moreno – besser bekannt unter dem Namen Moris – gehört zu einer jungen Generation mexikanischer Künstler, deren Werk aus der Rohmasse dessen entsteht, was die Millionenstadt Mexico City auswirft. Nach seinem Abschluss an der Staatlichen Kunstakademie La Esmeralda entdeckte Moris das künstlerische Potential der Halbwelt und der Favelas, in deren Umfeld er lebt und arbeitet.

Moris' künstlerische Besonderheit besteht nicht zuletzt darin, dass er das authentische Milieu, das Material der Straße zusammenträgt, um es im Ausstellungsraum neu zu inszenieren und uns als Besucher direkt mit dieser anderen Welt zu konfrontieren. Die Gewalt und die Armut auf den Straßen der Großstadt finden so Eingang in Moris' Environments, in denen bürgerliche Kategorien wie Hoch- und Subkultur aufeinanderprallen. So offenbaren sich in der Brutalität, im Kampf ums Überleben, zugleich die Verwerfungen der etablierten Gesellschaft.

In presenting **Gianfranco Foschino** (*1983 in Santiago de Chile) and **Moris** (*1978 in Mexico City), the Stadtgalerie is showcasing two South American artists whose works not only reflect current tendencies in contemporary art, but also – most strikingly – the dire living conditions in their respective countries.

Israel Meza Moreno, better known by the name Moris, belongs to a younger generation of Mexican artists whose works are made up of the raw material disgorged by the megalopolis Mexico City. After completing his degree at the art academy La Esmeralda, Moris discovered the artistic potential inherent in the demimonde and the favelas in the vicinity of where he lives and works.

Gathering up the authentic milieu, the actual material from the streets, and staging it anew in the exhibition space in order to confront visitors directly with this other world, the artist has developed a distinctive artistic language. The violence and poverty in the streets of the big city thus penetrate Moris' environments, in which bourgeois categories like high and low culture collide. In this way, the brutality, the struggle for survival, and at the same time the perversions of the established society lie bare before our eyes.



Es ist eine befremdliche Ruhe, die über dem Ausstellungsraum liegt – fast gespenstisch, denn die Dinge, die uns hier umgeben, haben ihr Leben bereits hinter sich. Es ist die Banalität des Todes, die in ihnen gegenwärtig ist, der wir auf Schritt und Tritt begegnen. Es sind Objekte, über die wir fast stolpern, weil sie im Weg sind, gar nicht nach „Kunst“ aussehen, sondern sich durch eine eigenwillige Ästhetik bemerkbar machen: Ein abgebrochener Flaschenhals in Beton, ein geknebelter Spielzeughundekopf auf einer Holzlatte mit Betonsockel, ein Disneyhäschen aus Plastik, dem mit Messern hart zugesetzt wurde, und dann ... ein Kopf, von dem nur noch der Haarschopf zu erkennen ist – ebenso in Beton gegossen. Was ist das für eine Welt, in der die banalsten Dinge auf einmal eine solche Kraft entwickeln? Eine Wucht, die uns emotional in die Magengrube trifft! Assemblagen, die so viele Assoziationen heraufbeschwören, dass wir uns ihrer Bedeutung und Tragweite nicht entziehen können. Es ist eine Welt, die uns sehr fremd anmutet, eine Welt, in der Tod und Gewalt an der Tagesordnung sind – mit all ihrer Grausamkeit, Absurdität und Alltäglichkeit – wie in Luis Buñuels berühmtem Film „Los Olvidados“ (Die Vergessenen) über die Kinder in den Slums von Mexico City, dessen erschütternde Szenen in der zweiteiligen Videoarbeit im selben Raum verarbeitet sind.

An uncomfortable calm pervades the atmosphere of the gallery – almost ghostly. The things surrounding us in this room have already abandoned life. No matter which way we turn we are confronted with the banality of death present in every object. We almost stumble over the items, they are in the way, do not look like “art”. Yet they call attention to themselves with their wayward aesthetics: the broken-off neck of a bottle in concrete, a toy dog wearing a muzzle on a two-by-four with a concrete base, a plastic Disney rabbit brutally beset by knives, and then ... a head, of which the only recognizable part is the head of hair – in concrete as well. What kind of a world is this, in which the most banal things suddenly can develop such power? A force emotionally akin to a punch in the stomach! We come upon assemblages that conjure up so many associations that we cannot possibly escape their meanings and ramifications. Here is a world that feels very foreign to us, a world in which death and violence are the order of the day – with all their cold-bloodedness, absurdity, and ordinariness – like in Luis Buñuel's “Los Olvidados” (The Forgotten Ones), about the children in Mexico City's slums; the film's distressing scenes are worked through in a two-part video shown in the same room.

[6&7]

THE TRIUMPH OF THE RAT
Installationsansicht / installation view
Stadtgalerie Saarbrücken
Photography: Kuschnir

→

THE BLIND ONE
2015
Objekt / object
Zement, Perücke / cement, dummy head
23 × 23 × 28 cm
Photography: Kuschnir



Über alldem hängt die mexikanische Flagge – oder das, was von ihr übrig ist. Ihr gegenüber befinden sich die **Empty Pockets** – eine Reihe von Geldsäcken der mexikanischen Staatsbank, die einst mit Geld gefüllt waren. Ein eindringliches Bild für eine Gesellschaft, die von Korruption und Misswirtschaft geprägt ist, in der die „leeren Taschen“ gleichsam sinnbildlich für den Zusammenbruch eines Systems stehen.

Das ist die Handschrift von Moris. Seine künstlerische Besonderheit besteht nicht zuletzt darin, die authentischen Spuren des Milieus, das Material der Straße zusammenzutragen, um es im Ausstellungsraum neu zu inszenieren. Die Gewalt und die Armut in den Slums der Großstadt finden so Eingang in seine Environments, in denen auch bürgerliche Strukturen ins Wanken geraten. Ihre Verwerfungen erfasst er in subtilen Werken, wie **The Ground is Easier to Clean than Blood**, einer Leinwand, in die sich die Male einer „Perreo-Party“ eingeschrieben haben – mit Drogen, Alkohol und Sex. Dabei arbeitet der Künstler nicht mit skandalträchtigen Bildern, sondern mit leisen, fast belanglosen Spuren der Zerstörung, die solche Exzesse nicht zuletzt in den Menschen selbst hinterlassen.

Above this scenery hangs the Mexican flag – or what is left of it. Across from it are the **Empty Pockets** – a row of moneybags from the state bank of Mexico, once filled with cash. A haunting symbol for a society marked by corruption and mismanagement, in which “empty pockets” at the same time stand for the collapse of the system.

This is Moris' signature style. Moris discovered the artistic potential inherent in the underworld and the favelas in which he grew up. Gathering up the authentic milieu, the actual material from the streets, and staging it anew in the exhibition space in order to confront visitors directly with this other world, the artist has developed a distinctive artistic language. The violence and poverty in the streets of the big city thus penetrate Moris' environments, in which bourgeois categories begin to totter. He records the perversions of the established society in subtle works, such as **The Ground is Easier to Clean than Blood**, a canvas marked by the hallmarks of a “perreo party” – drugs, alcohol, and sex. This is not to say that the artist works with images dripping with scandal: his focus is rather on the quiet, almost casual traces of destruction that such excesses finally leave in the people themselves.

→
GROUND IS EASIER TO CLEAN THAN BLOOD
2015
Leinwand nach einer „Perreo-Party“ in Mexico City, Detail /
recovered canvas after “Perreo-Party” in Mexico City, detail
190 × 190 cm
Photography: Kuschnir





Und auch in Moris' zweitem Raum wird diese Welt spürbar, wenn er uns mit schlechten Gemälden, die er auf dem Flohmarkt gefunden hat, einen Hauch von Idylle präsentiert, die sich im selben Atemzug in Luft auflöst, weil der Künstler die Landschaften selbst weggeschnitten hat. **Broken Heaven** ist der Titel dieser Arbeit – ein gebrochener Himmel also, der den Beginn eines Weges markiert, der unweigerlich in die Hölle führt. Und so stehen wir vor einer Art Höllentor, das Moris ganz im Sinne von Dantes „Göttlicher Komödie“ angelegt hat. Doch im Unterschied zu Dantes „Inferno“ ist die Hölle, der wir in Moris' Ausstellung begegnen, kein Totenreich, sondern eine Unterwelt, in der wir sehen, spüren und hören, wie es sein muss, wenn der Mensch zum Tier wird, getrieben von Gier, Rache, Instinkt, um sich in einer Welt zu behaupten, in der kein Platz mehr ist für Menschlichkeit. Es ist die Welt, die Moris von Kindesbeinen an kennt, und in der er heute noch lebt und arbeitet. In dieser Position ist er nicht nur ein kritischer Beobachter der Verhältnisse in den Armenvierteln Mexico Citys, er ist mit ihnen vertraut, spricht ihre Sprache und versteht ihre Codes.

This world becomes perceptible in Moris' second room as well, where inferior paintings, collected at flea markets, hint at an idyllic realm, which in the very next breath dissipates into nothingness because the artist himself has cut away the landscape. **Broken Heaven** is the title of this work – a broken heaven, marking the start of a path leading inevitably to hell. And so we stand in front of a kind of “hell's gate”, which Moris has constructed in close allusion to Dante's “Divine Comedy”. But contrary to Dante's “Inferno”, the hell that we encounter in Moris' exhibition is not a kingdom of the dead but instead an underworld in which we see, feel, and hear what it is like when a human being becomes a beast, driven by greed, revenge, and instinct, in order to assert himself in an environment in which there is no room for humaneness. It is the world that Moris has known since childhood, and in which he still lives and works. In this position, he is not only a critical observer of the conditions in Mexico City's slums, but also intimately familiar with them: he speaks their language, understands their codes.

[12&13]

BROKEN HEAVEN

2015

Malerei aus Fundstücken /

recovered paintings

220 × 34 cm

Photography: Kuschnir

→

PERSONAL DEFENSE

2015

Installation / Detail

Drucke in verschiedenen Größen,

Holz, Glas, Brot / different prints

in different sizes, wood, glass, bread

Photography: Kuschnir



Was er in seinen Installationen aufzeichnet, aufgreift und künstlerisch verarbeitet, sind Fundstücke einer Realität, die er selbst jeden Tag hautnah erlebt. Es ist der Kampf ums Überleben – vom Selbstschutz bis zur Selbsterstörung, von der Verteidigungstechnik bis zum Suizid, dessen verzweifelter Gesicht gerade in diesem Raum seine ganze Unerbittlichkeit entfaltet. Es ist das Elend der Favelas, das Moris – wie Dante – durchaus als Betroffener dokumentiert. Nicht zufällig taucht inmitten der Bildcollage von Sportlern, gejagten Tieren und Erhängten der toskanische Dichter auf: Gustave Dorés berühmte Darstellung „Dante verloren im Wald“ versinnbildlicht nichts weniger als die Position des Künstlers, der von den Schrecken und Qualen der Hölle unmittelbar umgeben ist.

All that he records in his exhibits and the subjects he takes up and processes artistically are found objects of a reality that he himself lives and breathes on a daily basis. It is the struggle to survive – from self-protection to self-destruction, from techniques of self-defense all the way to suicide, whose desperate face unfolds in these rooms in all its mercilessness. It is the wretchedness of the favelas that Moris – like Dante – documents as someone who himself is most certainly affected. Not by chance do we find the Tuscan poet himself in the midst of the pictorial collage of images of athletes, hunted animals, and hanged men: Gustave Doré's famous depiction of "Dante Lost in the Forest" shows nothing less than the position of the artist directly surrounded by the horrors and agonies of hell.



←

ENTAILS #1

2013

Objekt / object

Gummi, Messer, Rehhuf /

rubber, knife, deer

115 × 15 × 10 cm

[18&19]

THE TRIUMPH OF THE RAT

Installationsansicht / installation view

Stadtgalerie Saarbrücken

Photography: Kuschnir





Körperlich spürbar und bisweilen kaum auszuhalten sind dabei Moris' Installationen und Skulpturen. Arrangements aus Messern, abgeschlagenen Flaschenhälsen, Pflastersteinen und dazwischen immer wieder Laibe von Brot, die es zu verteidigen gilt. Brot, das von Scherben durchbohrt oder in Beton gegossen, ungenießbar geworden ist, so dass man sich die Zähne daran ausbeißt, wie am Leben in der mexikanischen Millionenstadt.

Moris' installations and sculptures are physically perceptible and sometimes unbearable. Arrangements of knives, broken-off bottlenecks, paving stones, and in between – again and again – loaves of bread in need of defense. Bread that has been pierced by shards of glass or set in concrete and has become so inedible that you would break your teeth on it – just as you could break your teeth on the life in the Mexican mega-city.

↖
LUCKY IT'S OVER #2
2015
Objekt / object
Gefundene Schuhe, Messer /
recovered pair of shoes, knife
22 × 20 × 42 cm
Photography: Kuschnir

←
DEVOURED BY YOUR OWN DOGS
2015
Objekt / object
Plastikfigur, Klebeband, Holz, Messer /
plastic figure, tape, wood, knives
32 × 60 × 14 cm
Photography: Kuschnir



Das „Irgendwie-am-Leben-bleiben“ hat der Künstler in einer Art riesiger Leinwand vergegenwärtigt, einer Leinwand aus schmutzigen T-Shirts, die er bei denen eingesammelt hat, die ihr Brot damit verdienen, dass sie wartenden Autos die Windschutzscheiben putzen. Und bei den „Lederjacken“, den Jugendlichen, die sich die falschen Helden zum Vorbild nehmen, sich zwar mit Messern, Schlagstöcken und Schusswaffen zu wehren wissen, sich aber gleichwohl um sich selbst drehen, ohne aus ihrem Teufelskreis ausbrechen zu können.

The slogan “To-Somehow-Stay-Alive” exerts its presence from a huge “canvas”, a piece of work made up of dirty T-shirts that the artist collected from people who earn their daily bread by washing the windows of cars waiting at traffic lights. And from the “jacket crowd”, the young people who model themselves after false heroes, who know how to defend themselves with knives, sticks, and firearms, but who walk in circles, never able to break out of the catch-22 situation they find themselves in.



[22 & 23]

**OBJECTS TO FEED
THE HUNGRY BIRDS**

2015

Installation

32 gebrauchte T-shirts /

32 recovered T-shirts

330 × 300 cm

Photography: Kuschnir

←

LOYAL TO THE WRONG MAN

2013

Installation

3 Lederjacken, motorisiert /

3 leather jackets, mechanism

310 × 40 cm

Photography: Kuschnir

Doch so wie Dantes „Inferno“ in immer weiter nach unten führende Höllenkreise unterteilt ist, als Strafbezirke derer, die für ihre Sünden zur ewigen Verdammnis verurteilt sind, so erleben wir auch in Moris' Installation verschiedene Stufen von Elend und Gewalt.

But just as Dante's "Inferno" is made up of endless circles of hell leading downwards, of various realms of punishment for those who have been condemned for infinity, so, here too, in Moris' installation we experience different levels of misery and violence.

→
FOOD FOR ANIMALS
2015
Installation
Schnur, Brot, Zement, Drucke /
cord, bread, cement, and two prints
Photography: Kuschnir





Den absoluten Tiefpunkt erreichen wir im Raum der Todsünden. Es ist dunkel, das Gehen im Sand fällt schwer. Wir stoßen auf neun Tische, die uns mit dem Schlimmsten konfrontieren, was in einer Millionenstadt wie Mexico City jeden Tag verbrochen wird und was gleichzeitig seit Jahrhunderten die Abgründe der menschlichen Natur ausmacht: Superbia – der Hochmut, Avaritia – der Geiz, Luxuria – die Ausschweifung, Ira – der Zorn, Gula – die Maßlosigkeit, Invidia – der Neid, und Acedia – die Faulheit. Es scheint tatsächlich, als würde Dantes Inferno wieder auflodern! In Moris' Unterwelt aber sind es die Bilder der Yellow Press, die unaussprechlicher Gewalt und unerträglichem Elend ein Gesicht geben, um es schamlos vor die Öffentlichkeit zu zerren. Moris unterstreicht das Unerhörte dieser Medienpraxis, indem er die Texte schwärzt und uns die Polizeifotos von Tätern und Opfern, von Mordwaffen, Anschlägen und tödlichen Verletzungen ohne Kommentar vor Augen führt und damit erst eigentlich sichtbar macht.

We reach the nadir in the room of the deadly sins. It is dark, and walking through the sand is not easy. We come upon nine tables, which confront us with the worst criminal deeds committed, every day, in a place like Mexico City. These are the deeds that for centuries have constituted the very abyss of human nature: Superbia – pride, Avaritia – avarice, Luxuria – debauchery, Ira – anger, Gula – excess, Invidia – envy, and Acedia – sloth. It really seems like the flames of Dante's Inferno are rekindling! But in Moris' world, it is the images in the yellow press that give a face to the unspeakable violence and the unbearable misery, hauling these shamelessly into the public eye. Moris accentuates the outrageousness of this journalistic practice in that he blacks out the texts and in this way displays before us – devoid of commentary – the police and press photos of the perpetrators and their victims, of murder weapons, attacks, and fatal wounds, finally making them truly visible.

←
RATS' CAVE OR COLLABORATING WITH THE DEVIL
2015

Rauminstallation / room installation
Neun Tische mit Büchern, Sand, Lampen /
nine tables and books, sand, lamps
Photography: Kuschnir

BIOGRAFIE / BIOGRAPHY

1957 Moris (Israel Meza Moreno), geboren / born in Mexico City, MX
Lebt und arbeitet / lives and works in Mexico City, MX

PREISE UND STIPENDIEN / AWARDS

2008 Cisneros Fontanals Art Foundation (CIFO Grants & Commissions Programs Awards), Miami, USA

2006 SIVAM Visual Arts, Acquisition Prize, Mexico City, MX

EINZELAUSSTELLUNGEN / SOLO EXHIBITIONS

2013 *La bestia tendrá su día (The Beast will have its Day)*, Galerie Michael Sturm, Stuttgart

2012 *Es difícil ser atado como una oveja cuando se es un lobo (It's difficult to be tied up as a sheep when one's a wolf)*, Baró Galeria, São Paulo, BR
Los buitres ya dan vueltas (The vultures are circling), Arróniz Arte Contemporáneo, Mexico City, MX

Sádico (Sadistic), González y González Gallery, Santiago, CL

2011 *Cuando el león mata los Chacales se benefician (When the lion kills the jackals benefit)*, I-20 Gallery, New York, USA
Estás vivo porque no te maté (You are alive because I didn't kill you), ARCO, Solo Projects Focus Latinoamerica, Madrid, ES

2010 *Speranza*, Colectivo Viernes, El 52, OMR Gallery, Mexico City, MX
Mi casa es tu casa, Los Angeles Nomadic Division (LAND), Geffen Contemporary, Museum of Contemporary Art, Los Angeles, USA

2008 *Un animal pierde la vida porque otro tiene hambre (An animal dies because another is hungry)*, Museo Experimental El Eco, Mexico City, MX

2007 *Nido de malvivientes (Delinquent's Nest)*, Trolebús Gallery, Mexico City, MX
Todos tenemos sucios los zapatos (We all have dirty shoes), Project Room, kbk arte contemporáneo, ARCO, Madrid, ES

2006 *Puesto casa carro (Stand, House, Cart)*, 9th Havana Biennale, Havana, CU

2005 *Urgencia Urbana (Urban Urgency)*, kbk arte contemporáneo, Mexico City, MX

Stadtgalerie Saarbrücken

St. Johanner Markt 24

66111 Saarbrücken

Telefon: +49 681 905-1842

Fax: +49 681 905-1830

stadtgalerie@saarbruecken.de

www.stadtgalerie-saarbruecken.de

Impressum

Herausgeber: Landeshauptstadt Saarbrücken /

Stadtgalerie Saarbrücken

Text: Andrea Jahn

Redaktion: Kamila Kolesniczenko

Gestaltung: Ingo Ditges

Landeshauptstadt
**SAAR
BRÜ
CKEN**